

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ref. Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8. Heft. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die Montagspolizeizeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für längere Dauer: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 108.

Dienstag, den 14. September 1915.

15. Jahrgang.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung
für die zweite Hälfte des September an die
Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen
Soldaten findet wie folgt statt:

**Mittwoch, den 15. September d. Js. von 8^{1/2} bis
1 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.,**
bei der hiesigen Gemeindekasse.

**Nicht erhobene Beträge können zu einer
späteren Zeit nicht ausgezahlt werden.**

Für andere Zahlungen ist die Gemeindekasse
in diesem Tag geschlossen.

Dobheim, den 14. September 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 17. d. Mts.,** vormittags
von 10—1 Uhr und nachmittags von 2—4
Uhr, können die beschlagnahmten Gegen-
stände von Kupfer, Messing und Nickel hier
im Rathaus gegen **sofortige Zahlung** abge-
liefert werden.

Dobheim, den 10. September 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Anmeldung der dauernd Untauglichen pp. zur
Landsturmrolle.

Sämtliche Personen, die in der Zeit vom 8.
September 1870 bis 31. Dezember 1895 geboren
sind und von jeder weiteren Bestellung vor den Er-
ziehungsbehörden im Frieden befreit waren, d. h. die den
selben Schein besitzen, sowie sämtliche Landsturm-

pflichtige 1. und 2. Aufgebots, soweit sie nicht schon
zurückgestellt wurden oder bei einer früheren Muster-
ung nicht die Entscheidung „tauglich zum Dienst
mit der Waffe, ohne Waffe (kriegs-, garnisonver-
wendungsfähig) od. 3. Arbeitszwecken (L. v. W. A.)“
erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich
sofort spätestens bis zum **16. September 1915** bei
der Ortsbehörde ihres Wohnortes unter Vorlage
ihrer Militärpapiere anzumelden. Landsturm-pflichtige,
welche das militärpflichtige Alter noch nicht
erreicht haben, werden hiervon nicht betroffen.

Wiesbaden, den 9. September 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission
des Landkreises Wiesbaden.
v. Heimbürg

Wird veröffentlicht.

Dobheim, den 11. September 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Alle im Frieden bereits aktiv gedienten, am
8. September 1870 und später geborenen Unter-
offiziere (Feldwebel usw.) und Mannschaften aller
Waffengattungen des Landwehrbezirks Wiesbaden,
welche die Entscheidung: „dauernd feld- und garnison-
dienstunfähig“ erhalten haben, oder als Invaliden
ausgeschieden sind, haben sich auf Anordnung des
Bezirkskommandos Wiesbaden

am 16., 17. und 18. September 1915

vorm. von 8—11 und nachm. von 3—5 Uhr
beim Bezirkskommando Wiesbaden, Vertramstr. 3
beim Bezirksfeldwebel zur Stammrolle anzumelden.
Militärpapiere sind mitzubringen.
Kriegsbeschädigte aus den Jahren 1914/15
sind von der Anmeldung entbunden.

Unterlassen der Anmeldung wird nach den
Kriegsgesetzen bestraft.

Dobheim, den 11. September 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Landrats wird er-
neut darauf hingewiesen, daß auch die Urlaubs-

gesuche der Landwirte nur bei dem Herrn Landrat
anzubringen sind. Weiter muß aus diesen Ge-
suchen ersichtlich sein, weshalb für den Reklamierten
kein Ersatz zu beschaffen ist und aus welchen Grün-
den die Arbeiten nicht durch Kriegsgefangene aus-
geführt werden können.

Dobheim, den 8. September 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden den einzelnen
Familien die Bestimmungen und Meldeformulare
über Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung
von gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen
aus Kupfer, Messing und Reinnickel zugestellt.
Diejenigen Familien, welche bis zum 12. d. Mts.
die Bestimmungen nicht erhalten haben und im
Besitz von Gegenständen der gedachten Art sind,
wollen die Formulare im Rathaus, Zimmer 2 ab-
holen.

Die freiwillige Ablieferung kann während
der Dienststunden, im Rathaus, Zimmer 2
erfolgen. Ueber die abgelieferten Gegenstände
wird zunächst nur eine Quittung ausgestellt.
Die Termine, zu welchen die endgültige Ab-
nahme und Auszahlung der Entschädigungen
erfolgt, werden regelmäßig durch die Zeitung
bekanntgegeben.

Die Meldeformulare sind, wenn keine freiwillige
Ablieferung erfolgt ist, bis spätestens zum 2. Oktober
cr. im Rathaus, Zimmer 2 ausgefüllt abzuliefern.

Auf die hohen Strafen bei Nichtbefolgung
der Bestimmungen wird noch besonders hin-
gewiesen.

Dobheim, den 7. September 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Nach dem Reichsstrafgesetzbuch ist das Schießen
mit Feuerwaffen an bewohnten oder von Menschen
besuchten Orten oder in gefährlicher Nähe von Ge-
bäuden oder feuerfahrenden Sachen verboten. Das
Schießen von schädlichen Vögeln und sonstigem Un-
geziefer, auch in den Hausgärten, ist auf Grund

fragte Raleigh ernst und nach Stephans Fenster
hinaufdeutend.

„Welcher tüchtige Mann wird sich je durch den
zerbrochenen Schädel eines anderen erschrecken lassen,
Herr Kapitän!“

„Haben Sie die Einwilligung Ihrer Eltern,
mein junger Freund?“ fragte jetzt Raleigh, betroffen
von der kühnen Antwort Marks.

Als Mark mit der Antwort zögerte, fuhr Ra-
leigh fort: „Wir Seelenleute glauben, daß uns, ohne
den herzlichen Segen eines Vaters, der Wind in
den Segeln fehlt. Ueberlegen Sie die Sache wohl,
Herr Aldrich; besser hier ein stilles Leben als eine
bittere Heimkehr. Wären Sie ein jüngerer Sohn,
so hätte ich Sie sofort in Beschlag genommen. Ich
kann es nicht, seitdem ich Ihr Heim gesehen! Leben
Sie wohl! Beraten Sie sich mit Stephan, ehe Sie
voreilig handeln.“

In der nächsten Minute glitt Raleighs Boot
rasch mit der Strömung dahin.

3. Kapitel.

Wie Walter Raleigh vorausgesehen, erwies
Leon Stephans Erkrankung sich als eine sehr ernste.
Sein Zustand verlangte für die erste Zeit eine solch
vollkommene Ruhe, daß nur Frau Aldrich und die
alte Hanna Zutritt in das Krankenzimmer hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Des Meeres und der Liebe Wogen.

Ein Seeroman von **

(Nachdruck verboten.)

Sein Vater hatte sich wegen unerwünschter
Verhältnisse mit seiner Familie entzweit und hatte dann
in einer der amerikanischen Unternehmungen teil-
genommen. Hier traf ihn und seine Familie ein
schreckliches Los. Durch den Verrat eines Dieners
wurde ihm das Haus über dem Kopfe angesteckt
und alle kamen in den Flammen um, ausgenommen
Lionel, der seine Rettung der Anhänglichkeit eben-
falls eines Dieners verdankte.

Der Mann brachte den Knaben dicht an das
spanische Feldlager heran und überließ es dann
dem Jungen, das Zelt der Herren aufzusuchen, die
er schon als seines Vaters Freunde kannte. Stephan
war anfangs der Liebling der spanischen Truppen,
da ihn auf vereinigte Kosten später in Madrid
aufnehmen ließen, worauf er als Page an den Hof
der Königin kam. Doch stand er stets unter der
geheimen Obhut eines alten Kapitäns, dem besten
Freunde seines verstorbenen Vaters. Dieser nahm
ihn später auf seinen Seereisen mit, und Lionel
wurde ein tüchtiger Seemann, ein zuver-
lässiger Führer, dessen einziger Fehler eine über-
mäßige Herzensweichheit war, die ihn manchmal zu
unangebrachtem Mitleid gegen den Feind verleitete
und in diesem besonderen Fall für ihn selbst die

schlimmsten Folgen hatte, — wofür ihn jedoch die
Damen gewiß nicht geringer schätzen werden,“ fügte
Walter Raleigh lächelnd hinzu. „Dann hatte er
auch halb einen schlimmen Ehrenhandel in Spanien
und floh nach Amerika. Hier hat er sich bald zu
einer angesehenen Stellung als kühner Führer von
Kaperschiffen hervor getan, bis ihm nun schon wieder
ein Unglück zustieß.“

„Der arme junge Mann,“ sagte Frau Aldrich,
ihre großen Augen wischend. „Dem Ärmsten soll
es an nichts bei uns fehlen; Alice und ich wollen
ihn pflegen, als ob er mein eigener Sohn wäre.“

„Davon bin ich überzeugt, meine verehrte
Dame,“ entgegnete Walter Raleigh, ihr die Hand
reichend; „ich hoffe nur, daß er ihnen nicht lange
zur Last fallen wird.“

Unter lebhaften Versicherungen seitens der
Damen, daß dies nie der Fall sein werde, erhob
sich Raleigh, um Abschied zu nehmen. An Stelle
seines leidenden Vaters geleitete Mark den berühmten
Gast zum Boote.

„Herr Kapitän,“ sagte Mark, sobald sie in den
Garten getreten waren, „ich flehe Sie an, nehmen
Sie mich mit zu Ihren nächsten Unternehmungen.
Ich denke es mir herrlich, den Spaniern ein Schiff
abzujagen.“

„Wie? Sie haben wohl noch nicht genug von
den Folgen derartiger Unternehmungen gehört?“

der Jagdordnung nur mit besonderer Genehmigung des Landrats zulässig. Alle etwa von anderer Seite erteilte Genehmigungen sind ungültig, worauf die Inhaber derartiger Scheine hiermit besonders aufmerksam gemacht werden.

Dohheim, den 4. September 1915.

Die Polizei Verwaltung:
Sportdorf, Bürgermeister.

Kartoffelverkauf an Kriegerfrauen.

Nach Zahlung der Kriegsunterstützungen können an Kriegerfrauen am Donnerstag, den 16. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, am Kinderhort noch Kartoffeln verkauft werden.

Dohheim, 13. September 1915.

Der Bürgermeister:
Sportdorf.

Die dritte Kriegsanleihe in Frage und Antwort.

Wie stellen sich die Sparkassen zu der dritten Kriegsanleihe?

Wer unter Vorlegung des Sparkassenbuches seine Zeichnung bei der Sparkasse selbst anbringt, wird meistens Entgegenkommen finden. Wegen der Kündigung, die im allgemeinen für Abhebung größerer Beträge vorgeschrieben ist, braucht man sich Sorgen nicht zu machen. Soweit nötig, sieht die Sparkasse von Zurechnung der Kündigungsfristen ab. Das Verfahren bei den Sparkassen, die für das Gelingen der Anleihezeichnungen mit dankenswerter Hingebung eingetreten sind, ist jetzt unter Vermeidung zeitraubender Umständlichkeiten auf das Einfachste geordnet.

Man kann das Geld für die gezeichneten Beträge sogleich bereithalten?

Nein! Es sind vier Einzahlungstermine festgesetzt, die sich auf die Zeit bis zum 22. Januar 1916 verteilen. Selbst kleine Zeichner, die bei früheren Anleihen sogleich voll bezahlen mußten, dürfen ihre Einzahlungen diesen Terminen anpassen. Wer aber in der Lage ist, alsbald zu bezahlen, wird dies tun, weil er schon vom Einzahlungstage — frühestens jedoch vom 30. September — ab 5 Prozent Zinsen erzielt. Es ist dies in durch 100 teilbaren Beträgen zulässig.

Welches ist der kleinste Betrag, den man zeichnen darf?

Mark 100,—! Aber schon, wer monatlich nur 25 Mark erübrigt, kann zur Zeichnung eines Betrages von Mark 100,— schreiten; denn erst im Januar hat er die gezeichneten Mark 100,— zu bezahlen.

Ist es angängig, alte Reichs- und Staatsanleihen oder Schuldbuchforderungen oder andere Wertpapiere unter Zahlung des Kursunterschiedes in die neue Kriegsanleihe umzutauschen?

Im allgemeinen: Nein. Solch Umtausch hat zur Voraussetzung, daß Gelegenheit zum Verkauf der alten Anleihen vorhanden ist. Hierfür aber kann, solange an den Börsen amtliche Notierungen fehlen, regelmäßig nicht gerechnet werden. Es können hier aber die Beleihungen der Darlehnskassen wirkungsvoll helfen.

Beleihen die Darlehnskassen auch Stücke und Buchforderungen der ersten beiden Kriegsanleihen?

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Wer in dieser Zeit der Siege immer noch am Glück verzagt, und an unsrer stolzen Freude noch nicht teilzunehmen wagt, wer noch immer düstern Blickes ängstlich in die Zukunft schaut und auf glänzende Erfolge sich zu hoffen nicht getraut, sollte sich in diesen Zeiten nur ein einziges mal bequem und die Zeitung anderer Länder zur Lektüre vorzunehmen. Überall bei den Neutralen, wie sie sonst auch zu uns stehn, kann man immer nur das eine täglich dort geschrieben sehn, daß der Ausgang dieses Krieges längst schon nicht mehr zweifelhaft, daß sich täglich mehr zerrütet unsrer Gegner letzte Kraft. Mag in Rom, Paris und London wie im fernen „Petrograd“ man noch viermal soviel lägen als man schon gelogen hat, mag man mit der frechten Stirne Schaum zu schlagen sich bemühen,

Ja! Sogar mit 75 % vom Nennwert.

In der Bekanntmachung heißt es: „Die Anleihe ist bis zum Jahre 1924 unkündbar.“ Bedeutet diese Bestimmung für den Erwerber einen Nachteil oder einen Vorteil?

Einen Vorteil! Nämlich den, daß der Anleihebesitzer mindestens bis zum Jahre 1924 in dem ungestörten Genuß von 5 % Zinsen verbleibt. Will nach dem Jahre 1924 das Reich 5 % nicht mehr gewähren, so kann der Anleihebesitzer sein Kapital zurückfordern. Wer heut Mark 99,— gezahlt hat, würde alsdann volle Mark 100,— ausgezahlt erhalten. Die Annahme, daß der Anleihebesitzer mit seinem Gelde bis zum Jahre 1924 sich festlegt, trifft nicht zu. Er kann seine Anleihe jederzeit veräußern, und zwar nach menschlicher Voraussicht mit Nutzen!

Wo kann für den Erfolg der Anleihe noch Werbetätigkeit einsetzen?

Wir wollen die Anleihe unseres Reiches nicht marktfeierlich ausbieten — in der Art von Zirkusrekamen, wie solche bei Auflegung der letzten englischen Anleihe für angezeigt befunden worden sind. Weil es aber keine bessere Kapitalanlage gibt, soll allerdings unsere Reichsanleihe in die weitesten Kreise dringen und dazu muß jeder nach Kräften mithelfen.

Dankenswert war es, wenn bei der letzten Kriegsanleihe Arbeitgeber und Geschäftsinhaber Zeichnungen ihrer Angestellten und Arbeiter vermittelten, namentlich wenn dies so geschah, daß sie die Einzahlungen für ihre Arbeiter vorlegten und die vorausgelegten Beträge von ihnen in kleinen Raten einzogen.

Die „Treuhand Deutscher Rechtsanwälte“ und viele Schulen haben sich um die Heranziehung von Zeichnungsbeträgen unter 100 Mark bemüht. Beträge von mindestens 20 Mark wurden von diesen Sammelstellen angenommen, die dann den Ankauf und die Verwaltung der Anleihestücke für diese kleinen Zeichner übernahmen.

Unsere Lehrer haben sich um Sammlung von Goldmünzen, Ausbildung der Jugendwehr und auch sonst durch Opfer an Zeit und Kraft große Verdienste erworben. Hier bietet sich ein neues Feld.

Jeder Deutsche will teilnehmen an der Herbeischaffung der Mittel, die das Reich für den Krieg nötig hat. Auf Wegen, wie den vorstehend bezeichneten, können zu großem Erfolge auch kleinste Zeichner mitwirken — auch diejenigen, die den Mindestbetrag von 100 Mark in den festgesetzten Einzahlungsterminen nicht flüssig machen können.

Schließlich: Keiner darf müde werden, für die Anleihe zu wirken und Aufklärung zu verbreiten im Kreise der Freunde und in großen Versammlungen. Das Verständnis für das, was die Kriegsanleihe für das Vaterland bedeutet, muß bis in die letzte Hütte getragen werden.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Berichte.

Großes Hauptquartier, 12. Sept. (B. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf einem großen Teil der Front rege Artillerietätigkeit. Erfolgreiche Sprengungen in der Champagne und in den Argonnen verursachten starke Beschädigungen der französischen Gräben.

Feindliche Flieger warfen gestern früh Bomben auf Ostende. Schaden ist nicht entstanden. Personen sind nicht verletzt.

Während der Nacht wurden die Docks von Lon-

unsre W. T. B.-Depeschen pflegen etwas mehr zu zehren, weil sie knapp und klar verkünden, und verständlich jedem Kind, nicht die Dinge, die noch kommen, sondern die gewesen sind, weil sie niemals was versprechen, was dann später nicht passiert, sondern von Erfolgen reden, die wir wirklich ausgeführt! Solche Sprache ist verständlich, mag man wollen oder nicht, niemand kann sich ihr verschließen, denn die Tat nur hat Gewicht, unsre Feinde mögen ruhig weiter von der Zukunft schreien und uns für die pätrischen Zeiten Niederlagen prophezeien, jede Silbe, so geschrieben, stellt sie immer weiter bloß, wenn wir fernere Erfolge bergen aus der Zukunft Schoß, wenn ihr letztes bißchen Ansehen dermaleinst beim Friedensschluß vor des Erdballs Hohn gelächert in die Brüche gehen muß.

Walter-Walter.

don und deren Umgebung mit sichtbarem Erfolge beworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf der Front zwischen Duna und Merez (am Njemen) haben die Kämpfe an einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Es sind erneut 1800 Gefangene gemacht und fünf Maschinengewehre erbeutet worden.

Zwischen Jezioro und dem Njemen dauerten die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag über an; erst heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf. Er wird verfolgt.

An der Zelwianka sind die feindlichen Linien an mehreren Stellen durchbrochen. Der Gegner verlor 17 Offiziere und 1946 Mann an Gefangenen und 7 Maschinengewehre.

Der russische Bericht vom 10. September spricht von Gefechten der russischen Garde im Norden von Abeli (42 Kilometer westlich von Dünaburg). Deutsche Truppen waren hieran nicht beteiligt. Hingegen wurde die russische Garde gestern nordwestlich von Wilna festgestellt, angegriffen und geworfen. Ueber den in demselben russischen Bericht erwähnten Sieg von zwei russischen Soldaten über sechs deutsche an der Zelwianka-Mündung ist der deutschen Heeresleitung kein Bericht zugegangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im engen Zusammenwirken mit dem rechten Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurden die feindlichen Stellungen östlich von Zelwa genommen. Auch bei Rosjele die Zelwianka überschritten. Beiderseits der Straße Bereza-Kartuska-Roskow-Slonim ist der Feind geworfen. Die Heeresgruppe machte 2759 Gefangene und nahm 11 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach Pinsk. Einige Vorstellungen wurden heute nacht durch Ueberfälle genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 13. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Courtrai ein zweites über dem Walde von Montvaux (nordwestlich Verdun) abgeschossen. Die Insassen des ersten sind gefangen, die des anderen tot.

In letzter Nacht wurde ein Luftangriff auf die Befestigungen von Southend durchgeführt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Duna, zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt ist der Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Weiter südlich wich er auf. Die folgenden deutschen Spitzen erreichten die Straße Ekengrafen (30 Kilometer südwestlich von Jakobstadt-Ratischki.) Auch zwischen der Straße Rupsch-Dünaburg unterhalb Wilna ist die Vorbewegung in flottem Gange. Die Bahnlinie Wilna-Dünaburg-Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht.

Im Njemenbogen östlich von Grodno blieb die Verfolgung im Fluß.

An der unteren Zelwianka sind mehrere starke Gegenstöße des Feindes abgeschlagen.

Es wurden gestern über 3300 Gefangene, Geschütz und 2 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Feind ist im Rückzug. Es wird nicht verfolgt.

Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen. Die Verfolgung in Richtung auf Pinsk ist im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen haben gestern westlich und südwestlich von Tanopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige hundert Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine günstige Stellung (einige Kilometer westlich

der bisherigen gelegen), ungehindert vom Gegner eingenommen.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 13. Sept. (Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die russischen Angriffe gegen unsere ostgalizische Front dauern an. An der Serethmündung wurden starke feindliche Kräfte zurückgeworfen. Der Kampf führte an zahlreichen Stellen zu einem Handgemenge in den Schützengräben. Nordwestlich von Strusow brachen mehrere russische Vorstöße unter dem Kreuzfeuer unserer Artillerie zusammen. Andere wurden mit dem Bajonett abgewiesen. In der Nacht bezogen die bei Tarnopol kämpfenden verbündeten Truppen eine auf den Höhen östlich von Rozlow und Sezierna eingerichtete Stellung, die an unsere auf dem Ostufer der mittleren Strypa befindliche Front anschließt. Die Bewegung wurde von dem Gegner nicht gestört. Bei Rowo-Aleksiniec sind heftige Kämpfe im Gange. Östlich von Dubno sind unsere Truppen an die Eisenbahn vorgezogen. In der Gegend von Derazno warfen wir den Feind an mehreren Punkten, wobei sich das Wiener Landwehr-Infanterieregiment Nr. 24 besonders hervortat. Die 1. und 1. Streikräfte in Litauen nahmen bei ihrem vorgestrigen Sturm auf das Dorf Szuraty 9 Offiziere und 1000 Mann gefangen und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front nahmen gestern die Kämpfe in den Räumen von Flitsch und Tolmein mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten für die Italiener zurückgeschlagen, wieder behaupteten unsere Truppen ausnahmslos alle Stellungen. Im Raume von Flitsch setzte der Feind, nachdem vormittags ein Angriff auf den Kombo und ein Durchbruchversuch gegen die Höhe dieses Berges gescheitert waren, nachmittags Kräfte von Südwest her gegen den Jaworcel und die Golobar-Planina ein. Gegen Abend war auch dieser Vorstoß abgewiesen. Italienische Artillerie beschloß hier die Ansammlungsmulden ihrer eigenen Infanterie mit sichtsicher Wirkung. Im Brsc, wo der Gegner schon im vorgestrigen Kampfe über 500 Mann verloren hatte, brachen gestern nachmittag wieder Angriffe zusammen. Den Tolmeiner Brückenkopf griffen die Italiener viermal vergeblich an. Weiter südwärts herrschte verhältnismäßig Ruhe. An der Triester Front waren neuerliche Annäherungsversuche des Feindes gegen unsere Popena-Stellung ebenso fruchtlos wie alle früheren. Vor der Grenzlinie liegen weit über 100 tote Italiener.

Pichons Besorgnisse wegen eines deutschen Ansturms im Westen.

Berlin, 13. Sept. (Zens. Bln.) Nach dem „A. T.“ erörtert der frühere Minister Pichon im „Petit Journal“ voll Besorgnis die Pläne der deutschen Heeresleitung. Er erwartet noch für den Herbst eine furchtbare Prüfung der französischen Widerstandskraft. Die französisch-englische Front müsse für die nahe Zukunft auf einen verzweifeltsten Ansturm gefaßt machen.

Der ungeheure Kriegsschaden auf russischem Boden.

Berlin, 13. Sept. (Zens. Bln.) Nach einer Meldung verschiedener Morgenblätter ist in Wiener Blättern eine Meldung aus Petersburg enthalten, zufolge der russische Finanzminister Bark in der Duma den durch den Krieg auf russischem Boden angerichteten Schaden auf acht Milliarden Rubel geschätzt habe, wozu noch die Kosten für die gewalttätige Entföhrung der Bevölkerung kämen.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Nach einer Lloydmeldung wurde der Dampfer „Albion“ (2519 Bruttotonnen) versenkt. Vier Mann der Besatzung werden vermißt, die übrigen sind gerettet.

Die Wirksamkeit der deutschen Unterseeboote an der französischen Westküste.

W. T. B. Paris, 13. Sept. Die Versenkung eines französischen Schiffe durch deutsche Unterseeboote an der Küsten Frankreichs hat in Marseille große Erregung hervorgerufen. Der „Temps“ erklärt, die

Torpedierungen, die von den österreichisch-ungarischen und deutschen Unterseebooten im Ozean und im Golf von Biscaya ausgeführt wurden, beweisen, daß die Unterseeboote die englischen Gewässer infolge wirksamer Verfolgung durch englische Schiffe verlassen mußten. Der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote in den so weit von ihrer Basis entfernten Meeren sei eine gewisse moralische Wirkung nicht abzuspüren.

Totales.

Dogheim, 14. Sept.

— * Tapferkeits-Auszeichnung. Der Gastwirt Pet. Overtath, „Zum Adler“ hier, zur Zeit Feldwebel im 118er P.-J.-R., erhielt am 10. d. Mts. das eiserne Kreuz. Die aufschöner Ansichtskarte aus dem Argonnerwalde übersandten Grüße erwidern wir mit dankbaren Heimatgrüßen.

— * Billiges Hühnerfutter. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Körnerfutter für Hühner, ist es gewiß hier vielen von Interesse zu hören, daß die Frucht der Eberesche (Vogelbeeren), wenn sie getrocknet und in kühlem Raume aufbewahrt wird, auch im Winter ein schätzbares Hühnerfutter liefert. Auch die Früchte des Weißdornes und des wilden Schneeballs bilden ein gutes Futtermittel für Hühner.

— * Nachmusterung der dauernd Dienstunbrauchbaren. Von dem Gesetz vom 4. 9. 1915 werden alle Wehrpflichtigen betroffen, die am 8. September 1870 oder später geboren sind. Es haben sich zu melden: a) beim zuständigen Bezirkskommando: Alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Wehrdienstes, die als dauernd garnisondienstunfähig aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden (ausgemustert) sind, ferner alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften, die nach mindestens einjähriger (Einjährig-Freiwillige nach 9monatiger) aktiver Dienstzeit als dauernd ganzinvalid oder als dauernd garnisondienstunfähig entlassen und aus allen Militärverhältnissen ausgeschieden sind. Die in den Jahren 1914/15 im Kriege — d. h. beim Feldheere — Beschädigten und als dauernd dienstunbrauchbar Entlassenen müssen sich zwar melden, bleiben aber von der Nachmusterung vorläufig befreit. b) bei den Ortsbehörden: Alle übrigen als dauernd untauglich befundenen Wehrpflichtigen einschl. der beim Kriegserlassgeschäft ausgemusterten Landsturmpflichtigen bis spätestens 16. d. Mts. Von der Meldung befreit sind die Wehrpflichtigen, die das militärpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, d. h. die im Jahre 1896 und später geboren sind.

— * Gute Ruhernte. Eine reiche Ruhernte ist in Nassau zu verzeichnen. Mit dem Schlagen der Rüsse wird soeben begonnen. Für das Simmer, etwa 1200 Stück, zahlen die Händler 5 Mark.

— * Wirtschaftliches. Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgebung hat seinen 12. Geschäftsbericht vom abgelaufenen Jahre herausgegeben, der trotz des Krieges und der damit verbundenen ungünstigen Verhältnissen von einem recht bemerkenswerten Aufschwung berichtet. Die Genossenschaft hat, besonders bei Beginn des Krieges, selbstverständlich ebenfalls unter den veränderten Verhältnissen gelitten; der Ansturm auf die Warenbestände war ein ungeheurer, aber der Konsumverein war dem Ansturm gewachsen. Durch den vorhandenen großen Warenvorrat konnte er monatelang normale Preise halten; notwendige Maßnahmen zugunsten einer gerechten Verteilung der vorhandenen Bestände wurden von den Mitgliedern streng befolgt. Der Bericht enthält eine lehrreiche Abhandlung über die Verhältnisse auf dem Warenmarkt und schildert ferner den Einfluß des Krieges auf die weltwirtschaftlichen Beziehungen der Völker, an deren Stelle die eigene Volkswirtschaft getreten ist, und stellt fest, daß das Deutsche Reich nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich gut gefestigt dasteht; die Organisation habe die Schwierigkeiten bestanden. Die Mitgliederzahl des Konsumvereins stieg am 30. Juni 1915 von 6420 auf 8049; heute können bereits 9100 Mitglieder gezahlt werden. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus 332 selbstständigen Gewerbetreibenden, 314 Landwirten, 39 Angehörigen freier Berufe, 126 Beamten, 61 Rentiers, 5829 gewerblichen Arbeitern, 1273 weiblichen Mitgliedern, darunter 774 Beamtenfrauen und verschiedenen kleineren Berufsgruppen. Der Warenumsatz betrug in den Läden 1 673 306 Mt., direkt vom Zentrallager an die Mitglieder 76 219 Mt., der Umsatz an Kohlen und Briketts betrug 71 237 Mt., das ist insgesamt ein Umsatz von 1 820 762 Mt. im eigenen Geschäft und eine Steigerung gegen die gleichen 12 Monate des Vorjahres von 341 600 Mt. oder 18,7 Prozent. Im Lieferantengeschäft wurden 313 329 Mt. umgesetzt, so daß der Gesamtumsatz im Berichtsjahr 2 134 091 Mt. 32 Pf. beträgt. Die Genossenschaft besitzt neben großer Lagerei 22 modern eingerichtete Verteilungsstellen und ein eigenes Kohlenlager am Bahnhof Dogheim. Be-

schäftigt wurden 105 Personen, deren Lohn- und Arbeitsverhältnisse mit den beruflichen Organisationen tariflich geregelt sind. An die Familien der eingezogenen Angestellten werden ausreichende Unterstüßungen gezahlt und sämtliche Posten für die Heimkehrenden offengehalten. Die Geschäftsanteile der Mitglieder stiegen von 113 980 Mt. auf 138 635 Mt., die Reserven von 43 861 Mt. auf 53 282 Mt. Neben Betriebsbeständen (Warenbeständen usw.), die nach den notwendigen Abschreibungen 340 000 Mt. betragen, verfügte die Genossenschaft am 30. Juni noch über verfügbare Werte von 200 000 Mt.; einem vorhandenen Warenbestand zum Einkaufswert von 300 000 Mt. stand eine Warenschuld von nur 50 000 Mt. gegenüber.

Die Spareinlagen der Mitglieder stiegen von 128 980 Mt. auf 166 317 Mt. An Rückvergütung erhalten die Mitglieder 83 706 Mt. Die Auszahlung erfolgt vom 12. Oktober bis einschließlich 14. Oktober in sämtlichen Läden von 8 bis 11 vormittags und von 3 bis 8 Uhr nachmittags. Die Gesamtsumme der Rückvergütung mit den Summen, die bereits im Lauf des Jahres an bedürftige Mitglieder ausbezahlt wurden, beträgt rund 90 000 Mt. trotz billiger Warenpreise. — In dem Geschäftsbericht heißt es zum Schluß unter anderem: „Die Umwälzung aller wirtschaftlichen Verhältnisse durch den Weltkrieg zwingt den Verein leider, manche Einrichtung und manchen Ausbau zu unterlassen oder zurückzustellen, bis wieder friedliche Verhältnisse in unserem Vaterland eingetreten sind. Die Konsumgenossenschaftsbewegung hat bis heute diese kritische Zeit gut überstanden. Ihre erfolgreiche Tätigkeit in dem furchtbarsten Krieg, den die Welt je gesehen, zeigt den Erfolg der unerbitterten Friedensarbeit unserer wirtschaftlichen Organisationen. Die Grundlagen unserer Bewegung sind durchaus gute und haben sich auch in dieser Krisenzeit bewährt. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Bedeutung der Konsumgenossenschaftlichen Organisation auch in den Krisen anerkannt wird, von denen seither manche Hemmung ihrer Entwicklung ausgegangen ist.“

Neues aus aller Welt.

— Weisenheim, 13. Sept. Gestern morgen um 1/6 Uhr ist in der großen Maschinenfabrik von Valentin Waas (Gebrüder Waas) hier Großfeuer ausgebrochen. Der Brand entstand in der Schreinerei und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß in der Zeit von zwei Stunden die ganze Fabrik bis auf ein einziges großes Warenmagazin nieder und gänzlich ausbrannte. Da das Fabrikareisen an der Bahnlinie liegt, mußten sogar die Eisenbahnzüge andere Geseise benutzen, damit sie dem Feuer ausweichen konnten. Die Maschinen und alles Material ist mitverbrannt bzw. vom Feuer beschädigt worden. Der Schaden beläuft sich auf viele tausend Mark.

— Marburg (Lahn), 12. Sept. Am gestrigen Markte standen große Buttermengen zum Verkauf. Zu Beginn des Marktes wurden 1 90 Mt. pro Pfund Butter gefordert. Die Nachfrage war infolgedessen gering, so daß der Preis gegen Marktschluß auf 1,50 Mt. herabging. Diesen Betrag zu zahlen streikten die Hausfrauen. Große Buttermengen blieben deshalb unverkauft. (Warum dieser Ueberfluß? man vergleiche diese Preise einmal mit denen hier und in unserer Umgebung!)

— Bochum, 12. Sept. Wie die Direktion der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Altien-Gesellschaft mitteilt, wurden bei der Schlagwetter-Explosion auf der Zeche „Bruchstraße“ acht Bergleute getötet und drei schwer verletzt. In der Grube sind keine Bergleute mehr.

— New York, 10. Sept. Ein heftiges Erdbeben hat in San Salvador und Guatemala stattgefunden. Die Stadt Zutiapa in Guatemala wurde zerstört. Die Kirchen in Santa Anna, Sonsonate und anderen Städten und Dörfern in San Salvadore sind vom Erdboden verschwunden.

— Stettin, 10. Sept. In Niederzähden (Kreis Randow) wurde ein Cholerafall infolge Verwendung von Oberwasser amtlich festgestellt.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Dogheim, am 15. Sept. 1915 vormittags 11 Uhr im Rathause hier folgende Gegenstände als:

1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Konsole, 1 Sofa, 1 Rind, 4 Schweine, 1 Miß- und Rietmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. — Zusammenkunft der Kaufliebhaber am Rathaus. — Hieran anschließend auf dem „Sand“: ein Acker mit Kartoffeln, 2ter Gewinn, 7 Ar 56 Quadratm. groß.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 12. September 1915.

Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10



Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben dahingehen, unser lieber Mitbürger

Musketier Heinrich Wingenbach,
gefallen in einem Gefecht am 30. Aug. d. J.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten von seinen Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 14. September 1915.

Namens der Gemeinde Dohheim:
Sporkhorst, Bürgermeister.

55)

Evangel. Kirchenkasse.

An die Einzahlung der ersten Rate Kirchensteuer, der Pfarrguts-
pacht und -Zinsen wird hiermit erinnert.
Dohheim, den 8. September 1915.

Der Kirchenrechner:
Diehl.

Wichtig!

Achtung!

Ersatz für Kupferkessel.

Stahlblech im Vollbad verzinkt als bester Ersatz zu empfehlen.

Ferner Wasserschiffe für jeden Herd.

Fritz Ebert, Eisenwaren, Wiesbaden.

Bestellungen nimmt entgegen Schreinermeister August Rossel,
Dotzheim, Römergasse 25.



Zum Andenken für gefallene Krieger
empfehle mich zur Anfertigung von

Gedenkblätter

mit Original-Photographien.

Ferner: Trauerbilder und Gebetzzettel etc.
bei billigster Berechnung. — Muster auf Lager.

Buchdruckerei Ph. Dembach, Römergasse 14.

Telefon 732.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschau-
platz als

Ansichts-Postkarten

empfehle in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln
zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg., sowie

Eierkästchen. Blechdosen mit Kästchen.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege

mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major
v. Strank. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und nach
Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstdruck-
karton. Verkaufspreis 90 Pfg.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Dohheimer

Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig)
wie:

1. Blick auf Dohheim und den Rhein vom
Restaurant „Wilhelmshöhe“ aus;
2. Blick vom „Steinkopf“ ins Weilburger-
tal und auf den Schläferskopf;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrücke mit Weiltempel,
Villen Zug ins Land und Martha;
6. Gesamtansicht vom Frauenst. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Biebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes
Pfarrhaus.

9. Neu! Blick auf den Rhein mit Kaiser-
brücke vom Weg oberhalb des „Schelms-
graben“.

10. Neu! 3 verschiedene Gesamt-Ansichten;
14. " Blick in die Wiesbadenerstraße;
15. " " " Neugasse;
16. " Postgebäude an der Wiesbdr.

Die neue Serie ist in feinstem Autotypie-
Doppelton-Farbendruck ausgeführt; trotzdem
kostet jede Karte nur 5 Pfg.

ferner:

Soldaten-Feldpostkarten

sowie **Soldaten-Feldpostbriefe**

mit Aufdruck der hiesigen neuen Truppenadresse
ohne Aufschlag.

Vermietungen.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
zu vermieten. Näheres Neugasse 12.

Dachwohnung zu vermieten.
Hohlstr. 3.

Quersstraße 4 Dohheim, Vorderhaus, Part.
3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör. Näheres Wiesbaden, Neu-
gasse 5 p.

2 Zimmer u. Küche
nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Biebricherstr. 10.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 2. Stock sofort zu ver-
mieten. Näh. Lützenstr. 2 bei H. Schäfer.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Gustav Räder, Weißburgertal 2.

Idsteinerstr. 15, Parterre:
3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
3-Zimmer-Frontspitzwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Lützenstraße 4

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2.

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabschluß, Schweinestall
und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.
Lützenstr. 8.

Wiesbadenerstr. 44, Seitenbau, sind
2 Zimmer und Küche
nebst Mansarde zu vermieten, pro Monat
13 Mk. Näh. 1. Stock bei Wagner.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

Mühlgasse 8 (Teilpart.):
Schuhmacherwerkstätte
monatlich 10.50.
Baroborsteher Weilmann (Nr. 61).

Mansardwohnung
von 2-3 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 53 p.

2 Zimmer und Küche
im 1. Stock sofort zu vermieten.
Idsteinerstraße 26.

2 Zimmer und Küche
im ersten Stock, monatlich 16 Mk., zu ver-
mieten. Adolfsstr. 11.

Biebricherstr. 1 ist eine
2- und 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näh. Mühlgasse 3.

Zu vermieten:
2 evtl. 3 Zimmer und Küche,
2 Zimmer und Küche
im Dachstock. Näheres Dohheim, „zum
Hirsch“, Obergasse 15.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.
2-Zimmerwohnung, Dachstock,
mit Abschluß, Keller und Holzstall, Mk.
13.— monatlich, ferner 2 Zim. mit zwei
Badezimmer, Mk. 10.50 monatlich.
Baroborsteher Weilmann, Mühlgasse 61.

Zwei Wohnungen von je
2 Zimmer und Küche
Parterre und 1 Stock zu vermieten. Näh.
Obergasse 21.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Idsteinerstr. 17.

Schöne 2-Zimmerwohnung
eventuell mit Garten zu vermieten.
Wiesbadenerstr. 22.

Einen Baum

Wiesbdr

hat abzugeben.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Empfehle mich im

Herb- und Ofensegen, Reinigen,
Schwärzen, Kesselfegen
sowie alle vorkommende Reparatur-
Arbeiten.

Jakob Mohr, Dienfeger,
Obergasse 78.

Für gutes Funktionieren Garantie!



überall sicher!

Elektrische Taschenlampen
schon von 1.20 Mk. an komplett, Er-
satzbatterien von 65 Pfg. an empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Mundharmonika
von 10 Pfg. an bis zu 2.50 Mk.

Cigaretten-Etui, 50 u. 60 Pf.
Portemonnaies von 10 Pf. bis
zu den feinsten.

Photographie-Rahmen in Metall
und Holz in Visit, Kabinett
und Prinzessformat,
Wandspiegel von 10 bis 60 Pf.,
Kinder-Schaukeln, Schuppen,
Hämmer, Zangen, Eimer,
Gießlöffchen, billig,
Verzierte Nickel-Handspiegel von
10 bis 60 Pf.,

Kämme,
Ph. Dembach.

„Fünf Jahre Fremdenlegionär“.
Selbsterlebnis während meiner 5-jähr.
Dienstzeit von Franz Kull.

Preis 80 Pfg.

**„Der Untergang S. M. Kanonen-
boot Altis“.**

Geschildert von Dedoffizier a. D. J.
Langenberg (einem der 11 Geretteten).

Preis 50 Pfg.

Sämtliche Bücher sind sehr interessant
und recht zahlreich illustriert.

Zu haben in der Buchhandlung
von

Phil. Dembach, Römergasse 14.

Neueste Ansichtskarten

von Wiesbaden und dem Niederwalddenkmal
mit Gold-Flaggenprägung in hochfeiner Ausführung

Soldaten- und Liebes-Serienkarten
die Serie (6 Karten) 25 Pfg.

Blumen- u. Serienkarten sowie

Gratulationskarten für alle Gelegenh.

Brief-Papier einzeln, in Map-

pen und Kassetten in soliden

Papierfüllungen, weiß und farbig

Naturleinen,

empfehle
Ph. Dembach, Römergasse 14.